



Marktbericht Sisal – Januar - Juli 2010

-1-

Anfang Juli 2010

Brasilien

Während der ersten sechs Monate dieses Jahres verringerten sich die Sisal-Exporte von 12.700 in 2009 auf 9.000 metrische Tonnen, das bedeutet einen Rückgang von 30 %.

Der Grund hierfür ist der Rückgang der Faserproduktion wegen des Mangels an Arbeitskräften für die Entfaserung. Es gibt große Mengen von ungeerntetem Sisal auf den Feldern. Der Grund hierfür ist der, dass die Arbeiter es vorziehen, zu Hause zu bleiben. Dies wird gefördert durch die Politik, die großzügig Kinderunterstützung und andere Vorteile gewährt, wodurch die Regierung hofft, mehr Stimmen bei der diesjährigen Wahl zu erhalten.

Durch die geringere Produktion und demzufolge höhere Preise lassen die Anbauer weniger Sorgfalt bei der Qualität walten. Das erfordert, dass bei Ankunft der Fasern in den Lägern der Sisal sorgfältig klassifiziert werden muss. Hierbei wird eine ungewöhnlich hohe Prozentzahl aussortiert.

Die von der Regierung am 18.02.2010 eingeführten Subventionen in Höhe von ca. USD 175,00 pro mton zugunsten der Verloader und Pflanze bereiten den Verladern große Probleme. Ausgenommen von einigen wenigen Parteien von geringer Bedeutung, zahlte die Regierung keine Subventionen für bereits exportierte Waren aus. Da in der Zwischenzeit die Preise gestiegen sind und das Geld in den Schatzkisten der Regierung bleibt, geht den Verladern das Arbeitskapital aus. Der Zinssatz bleibt hoch, Interbank Zinssätze belaufen sich auf 10,15 % p.a., aber die Bankzinsen gehen bis auf 2,2 % pro Monat für kurzfristige Kredite, zuzüglich diverser Kosten.

Die unhaltbare Situation zu lösen ist nun Aufgabe der Behörden der Hauptstadt Brasilia. Bei Abfassung dieses Berichts gab es noch keine Hinweise, die auf eine schnelle Bereinigung dieser Situation deuten.

In dieser Situation sind die Verloader zurückhaltend oder nicht in der Lage, den Bedarf des Exports zu bedienen oder Angebote zu machen.

Kenia

Die East African Community trat am 1. Juli 2010 in Kraft. Die Mitgliedstaaten Burundi, Kenia, Rwanda, Tansania und Uganda hoffen, dass der Gemeinschaftsbund den freien Arbeitsmarkt, den Devisenmarkt und die Dienstleistungen liberalisieren wird und vielleicht wird möglicherweise eine Gemeinschaftswährung eingeführt. Jedoch erwarten die Beobachter nicht, dass die lukrativen Posten in den Zollbüros abgebaut werden.

Während des Zeitraums Januar bis Mai 2010 erreichten die Sisalexporte 8.318 mtons, oder im Durchschnitt 1.663 mtons pro Monat. Dieses ist eine Erhöhung von 6,5 % im Vergleich zu dem selben Zeitraum 2009.



Marktbericht Sisal – Januar - Juli 2010

-2-

Anfang Juli 2010

Ungewöhnliche Veränderungen in der Ranking-Liste der Bestimmungsländer sind festzustellen. Z. B. Saudi-Arabien erhöhte seine Käufe von Januar bis Ende Mai um 270 % auf 2.039 mtons, während China, üblicherweise an der Spitze der Käufer über Jahre hinweg, das Volumen um 52 % von 2.613 auf nur 1.372 mtons verringerte. Diese Verlagerung brachte bemerkbare Unruhe in die Märkte mit heftigen Preissteigerungen, angetrieben durch Käufer aus den arabischen Ländern und aus Nahost, die sich für UG Qualität in 100 kg Ballen interessierten für die Stuckverarbeitung. Dieses könnte abrupt beendet sein, sobald die Lager gefüllt und die Kapazitäten der Stuck- und Gipsindustrie erschöpft sind, wie es in den vorherigen Jahren der Fall war.

Klimatische und Produktions-Bedingungen:

Seit März 2010 gab es ergiebige Regenfälle, die bis Mai anhielten, einschl. im Küstenstreifen und im Central Rift Valley. Dadurch verbesserten sich nicht nur die Verfügbarkeiten von Wasser für die Haushalte, sondern dies hatte auch einen positiven Einfluss auf die Ernte der Sisal-Anbauer. Die Aussichten für den Rest des Jahres hinsichtlich Qualität und Menge sind verheißungsvoll.

Tansania

Für den Zeitraum Januar bis Juni 2010 belief sich die Sisalproduktion auf 9.220 mtons, hiervon 5.153 mtons für den Export, oder 858 mtons pro Monat. Man kann erwarten, dass bei Produktion und Export ungefähr die zufriedenstellenden Resultate der letzten Kampagne 2009 erreicht werden.

Was in diesem Bericht über Kenia gesagt wurde hinsichtlich des Sisal-Exportmarkts und der Preise, gilt auch für Tansania. Das einzige Fragezeichen ist, ob es von einigen Hauptlieferanten weise war, die langjährigen, festen Abnehmer zu vernachlässigen zugunsten der eher schwankenden Käufer mit explodierenden Preisen und vorhersehbarem Ausbleiben vom Markt der betreffenden Käufer.

Von der politischen Szene kann berichtet werden, dass die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Oktober stattfinden werden. Präsident Jakaya Kikwete möchte weitere 5 Jahre regieren mit dem Gelöbnis: „Wir versprechen, wir halten es“, was für eine gewisse Kontinuität der Regierungsführung spricht, umso mehr als kein anderer Herausforderer zur Verfügung steht.

Madagaskar

Politische Situation:

Die politische Situation bleibt instabil, konfus und unsicher. Der Präsident Andy Rajoelina hat kürzlich bekanntgegeben, dass er für eine weitere Amtszeit bei den für den 26. November vorgesehenen Präsidentschaftswahlen nicht mehr zur Verfügung steht. Jedoch haben es die politischen Lager bei Abfassung dieses Berichts bisher noch nicht geschafft, eine Übereinstimmung über den Rahmen für den Ablauf der Wahlen und für die Übergangszeit zu erreichen, wie im Juli 2009 vereinbart. Ein gefährlicher Status der Unsicherheit herrscht im Süden von Madagaskar. Die allzeit schlechten Sicherheitsstrukturen dieses Landes scheinen nun völlig wegzubrechen. Es wird über zunehmende Gewalttaten und bewaffnete Raubüberfälle berichtet.

Marktbericht Sisal – Januar - Juli 2010

-3-

Anfang Juli 2010

Die lokale Währung:

Der “Ariary” wurde in 2009 abgewertet von einem mittleren Wechselkurs von:

1 USD = 1956 MGA auf

1 USD = 2106 MGA am 30.06.2010 = minus 7,7 %

Trotz einer kürzlich leichten Anhebung des Wechselkurses, der eigenmächtig von der Zentralbank festgelegt wird, ist dieser Kurs stark ubewertet, der nicht die Wirtschaftsrealitat dieses Landes widerspiegelt und der sehr nachteilig für die Exporteure bleibt.

Sisal-Produktion und -Exporte:

Während des Zeitraums 1.01. bis 30.06.2010 beliefen sich die Exporte auf 4.119.801 metrische Tonnen. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Grade 3 L	12,4	%
Grade R	49,4	%
Grade D	29,8	%
Werg	6,9	%
Diverses	1,5	%

Bei der Hochrechnung bis zum Ende dieses Jahres könnte das Volumen 8.000 mtons erreichen. Dies würde seit vielen Jahren einen Rekord bedeuten. Nichtsdestoweniger hat ein Sisalpflanzter gemäß Beobachtungen begonnen, seit Ende des Jahres Sisal zu ernten ohne für einen Weiterbestand der Sisalplantage zu sorgen und ohne Neuanpflanzungen. Nach den Spekulationen wird diese Plantage früher oder später am Ende sein und die Geschäfte zum Erliegen kommen.

Verschiffungen von Ehoala:



Seit 2 Monaten gibt es lediglich eine Reederei, die den Hafen von Ehoala regelmäßig bedient. Dieses ist ungesund und bleibt die große Sorge aller Reedereien. Liegekosten – sowie alle weiteren Betriebskosten, die die Reedereien tragen müssen – stehen in keinem Verhältnis zu den Kosten in Mombasa, Tanga und Dar Es Salam. Die Differenz bei den Frachten ist bedeutend. Eine Entlastung während der kommenden Monate kann nicht erwartet werden aus dem einfachen Grund, dass kein Gesprächspartner in der Politik für die Exporteure zur Verfügung steht, die verzweifelt versuchen, ihre Situation zu verbessern mit einer sich auflösenden Regierung. Dieses ist eine kritische und bedrohliche Entwicklung für die Verlager.